

In Verantwortung füreinander

Vor ungefähr einem Monat feierte man in einer evangelischen Kirche im hessischen Seligenstadt am Main eine Trauung, die Schlagzeilen produzierte: »Evangelische Kirche traut erstes Schwulenpaar«, so schrieben manche Zeitungen. Sogar die Tagesschau um 20 Uhr berichtete von diesem Ereignis.

Bislang war es in vielen evangelischen Landeskirchen seit etwa zehn Jahren so geregelt gewesen: Wenn zwei Männer oder zwei Frauen mit eingetragener Lebenspartnerschaft in einer Kirche gesegnet werden wollten, so musste der Gemeindevorstand, also die Gemeindeleitung vor Ort, dem zustimmen und der zuständige Pfarrer oder die Pfarrerin musste gleichfalls einverstanden sein – dann konnte der Gottesdienst stattfinden. Eine Segnung, aber keine Trauung.

In der Evangelischen Kirche in Hessen-Nassau ist nun also ein Gottesdienst mit Segnung eines homosexuell lebenden Paares einer Trauung als so genannte Amtshandlung gleichgestellt worden. Der Landeskirche war bewusst, dass sie für diese Entscheidung viel Kritik auf sich ziehen würde. Keinen Unterschied zwischen der Segnung eines homosexuellen Paares und der Trauung eines Mannes und einer Frau zu machen – diese Entscheidung ist allerdings wie so oft in unserer evangelischen Kirche von unten her gewachsen, in Gemeinden, die sich mit dem Thema auseinandergesetzt haben.

In der Tagesschau sagte der Kirchenpräsident von Hessen und Nassau Dr. Volker Jung: »Wir denken, dass Homosexualität zur Schöpfung gehört und dass wir uns Menschen zuwenden müssen, die ihre Homosexualität verantwortungsbewusst leben wollen. Das ist ganz im Geist und Sinne Jesu, der Menschen Lebensdienliches zugesprochen hat.«

Wir wissen heute, dass gleichgeschlechtliche Orientierung zu den natürlichen Lebensbedingungen gehört. Was man zur Zeit der Bibel noch nicht wissen konnte.

Die Bibel beurteilt Homosexualität eindeutig negativ. Und weil dem so ist, haben viele evangelische Christen auch große Schwierigkeiten mit der Liebe und besonders auch mit der Trauung von homosexuellen Paaren. Doch wer sich die Bibelstellen zur Bewertung von Homosexualität näher ansieht, wird feststellen: Dort geht es nicht um Liebe und nicht um Partnerschaft, sondern um Abhängigkeit und körperliche Ausbeutung.

Die Bibel kennt noch nicht die Möglichkeit von gleichgeschlechtlichen Liebesbeziehungen, in der Verantwortung füreinander und Verbindlichkeit glaubwürdig gelebt und über Jahrzehnte bezeugt werden. Der Name Evangelische Kirche bedeutet: Alles, was hier geschieht, soll dem Evangelium gemäß sein, soll den Geist Jesu atmen.

Damit wir Jesus nachfolgen können, der uns dazu fähig macht, den Menschen wirklich Lebensdienliches zuzusprechen und sie in ihrer Verantwortung füreinander zu bestärken. Genau das geschieht in einem Traugottesdienst.